

Viktor Schauberger:
Edeldüngung mit Hilfe planetarer Bewegung

(aus: *Implosion*, ca 1950, Verein für Implosionsforschung, D-77736 Zell)

„Das Vergangene belebt das Gegenwärtige und damit wieder das Zukünftige. Das Zukünftige muss aber vorzeitig absterben, wenn das Gegenwärtige das Vergangene technisch bewegt.

Um dieses Wortspiel zu verstehen, müssen vor allem die Unterschiede zwischen der technischen und der planetaren Massenbewegungsart aufgezeigt werden.

Unter dem Begriff „technische Bewegungsart“ hat man die vom Mittelpunkt wegstrebenden Kräfte zu verstehen. Dabei wird der Druck nach außen auf die Wandung erhöht, reaktive Wärmeformen erzeugt und es werden die Medien spezifisch entdichtet. Technische Bewegungsart ist somit die entlebende, zentrifugierende, künstliche Massenbeschleunigung. Im bipolaren Grundstoffgemisch löst sie minderwertige Gärkeimprozesse aus und deren Endprodukt ist die Elektrizität, die zersetzende Energieart. Die technische Bewegungsart ist darum lebensfeindlich und führt in den Untergang.

Unter dem Begriff „planetare Bewegungsart“ hat man die zum Mittelpunkt hinstrebende und den Druck nach außen auf die Wandung schwächenden Kräfte zu verstehen. Sie erzeugen reaktive Kälteformen und führen zu spezifischer Verdichtung. Die planetare Bewegung ist eine belebend, zentripedierende Massenbeschleunigungsart, die im bipolaren Grundstoffgemisch höherwertige Gärkeimprozesse erfrischender Art auslöst. Das Endprodukt ist der Biomagnetismus, eine fort- und aufpflanzende Energieart.

Bioelektrizität begünstigt Verwesungsprozesse, Biomagnetismus hingegen Verrottungsprozesse. In ausgeschiedenen Fäkalien und abgestorbenen Lebensformen aller Art wachsen entwicklungsfördernde Neulebensformen auf, während durch bioelektrische Verwesungen pathogene, entwicklungshemmende Parasiten entstehen.

Die technische Bewegungsart spielt sich unter atmosphärischem Umgebungseinfluss, die planetare dagegen unter geosphärischem Umgebungseinfluss ab.

Technisch bewegte Massen zeigen im Mikrobild grobkristalline Strukturformen. Planetar bewegte Massen zeigen im Mikrobild dagegen amorphen Strukturcharakter. Mit anderen Worten: die technische Massenbewegungsart erzeugt zellsprengende und gewebe- und strukturerweiternde Energiestoff-Abstrahlungen. Es sind Emanationen, die jeden Widerstand durchschlagen, den normal negativ gespannten Zellkern sprengen, wodurch niederwertige Inkarnationen (Verstofflichungen), die bekannten Krebswucherungen, entstehen.

Die planetare Massenbewegungsart erzeugt zellbildende Kräfte, die eine gewebe- und strukturverdichtende Eigenschaft haben. Sie verbessern die Lebenskräfte in Gestalt höherwertiger Emanationsabstrahlungen.

Derzeit werden fast alle Medien technisch bewegt und beschleunigt. Daher muß es naturgesetzmäßig zu einer Vermehrung und Intensivierung der pathogenen Schädlingswelt kommen, anstatt zu einer Vermehrung des Edelmetallwertigen. Daher ist auch der Technologe als der eigentliche Krebserreger anzusehen, weil die Technik entlebende Kräfte erzeugt. Biotechnik erzeugt dagegen belebende Atomenergien.

Die indische Vorstellung geht dahin, dass die sichtbare Schöpfung das Ergebnis des Zusammenwirkens zweier Kräfte ist. Sie haben im Atom unterschiedlich wirkende Teilungskräfte, aktiv-expansiv oder passiv-aufnehmenden Charakter. Symbolisiert werden diese Energiestoffgegensätze als männlich und weiblich. Sie entscheiden in jeder Lebensform über Abbau (Rückstoss) oder Aufbau (Auftrieb) völlig souverän. Welche Urkraft vorherrscht bzw überwiegt, entscheidet die Begattungsart des Mediums als bipolarer Grundstoffträger.

Die Bipolarität:

In jedem Medium befinden sich gegengespannte Grundstoffbestände, eine Zwietracht, die die Vereinigung anstrebt und sich dann wieder durch ewig wechselnde Umgebungseinflüsse zwieträchtig gestaltet. Fällt das Aus- oder Abgeschiedene wieder in den Schoß der Erde zurück, so kommt es durch die stete Aufwölbung (Inkarnation, Verstofflichung) geosphärischer Energiestoffgebilde einerseits und dem Blatt- und Nadelabfall andererseits unter Licht- und Wärmeabschluss, zugleich aber auch unter den Einfluss der planetaren Erdmassenbewegung.

Gelangt es schließlich in die Grenz- oder Anomaliezone, wo sich die positiv geladene Atmosphäre und die negativ geladene Geosphäre stoßen, die man auch indifferente Zwischenzone nennen kann, dann kommt es zu einem erfrischenden Grundstoffausgleich, dessen Produkt der aufbauende Keim ist.

Dieser Keim ist inmitten eines Fruchtwassersackes eingebettet. Er ist von einem Protoplasmahäutchen umgürtet. Aus einem Nährsack erhält der vorerwähnte Keimling seine Fortentwicklungskräfte. Diese Kräfte können aber auch der Rückentwicklung dienen, wenn der Fruchtwassersack positiv beeinflusst ist. Im ersteren Fall entwickelt sich der Keim des Zerfalls. Im letzteren der fort- und aufpflanzende Lebensbeginn. Diese Kräfte sind bakteriophage Übergangsgebilde, die sich aus ab- oder ausgeschiedenen irdischen Lebensüberresten bilden.

So gelangen auch die höherwertigen Ausgleichsprodukte in das Innere der Pflanzen. Das dort entstandene Emulsionsprodukt ist der Saft, den erstarrte (inkarnierte) Stofflichkeit umgibt, die dann schon als robustere Diffusionsgeräte wirken. So kommt die sich verhärtende Schaft-, Wurzel und Kronenform zustande. Sie haben die Aufgabe, dekadente Einstrahlungen zu absorbieren und dass dasjenige, was der deutsche Dichterst Goethe „das Ewig Weibliche und Hinanziehende“ nannte, nur mit edelsten Befruchtungswerten begattet wird.

Fehlt dieser Vegetationsschutz durch überstarke Entwaldung, durch Anlage zu großer und baumloser Felder und zu sehr freigestellter Gewässer, dann dringen auch dekadente Befruchtungswerte bis in den Wurzelbereich der Pflanze vor. In diesem Falle wird auch die sogenannte Anomaliezone in der Erde positiv überladen, und damit sinkt auch das Grundwasser ab. Schon beginnt es dann in der Vegetation an höherwertigen Aufbau- und Auftriebswerten zu mangeln. Die Jahresringvergrößerung und die schwammigen Strukturen sind dann die sattsam bekannten Folgeerscheinungen. Sie entstehen durch die Auswertung des Lichtzuwachses, die eine Änderung des Grundstoffausgleichs im Saftgang zur Folge hat.

In den Seen beginnt sich durch Überlichtung und Erwärmung die Anomaliezone von 4°C zu verändern und zu zersetzen. Der sonst in dieser Dichte festgehaltene Schlamm und die Faulstoffe sinken auf den Boden und verstopfen die Zuflüsse. Der See ist dann von allen regenerierenden Energiewerten aus der Erdtiefe abgeschnitten und nur noch auf das Oberflächenwasser angewiesen. Das Seewasser beginnt zu verwesen, und immer tiefer sinken die Faulstoffe ab. Das Produkt dieser Zersetzung ist das Erdöl, das nach und nach zur Kohle erstarrt. Im naturbelassenen Entwicklungsgang dient die Kohle dann dem Aufbau der Kohlensäurebestände, ohne die kein Wasser entstehen kann.

Diese Kohlensäuresphäre wird im heutigen technischen Prozess rücksichtslos aus der Erde gerissen und wie Erdöl zur Erzeugung einer technischen Antriebskraft verwendet. Beide, die Kohle und das Erdöl, dienen dann dem vielfach verstärkten Zersetzungsenergieaufbau.

Mit der qualitativen und quantitativen Waldzerstörung wurde die Selbstvernichtung eröffnet. Die Vernichtung der Erdöl-, Kohle- und Erdgasbestände schließt dann den Ring. Das Ende dieser sinnlosen Raubbauwirtschaft ist die Hölle auf Erden, auf der sich der von allen guten Geistern verlassene Mensch buchstäblich selbst verbrennt. Ist er doch der Hauptlieferant des Fettstoffes, dem lebenswichtigsten Aufbaustoff der Natur. Im Kaltgärverfahren wird dieser Fettstoff zu dem aufgewertet, was wir heute die „Basen“ nennen. Diese machen das Blut der Erde, das Grundwasser, übergütig, und heben es in die Reichweite von Mensch und Tier...

... Um es nochmals zu betonen, es muss sich alles im geosphärischen Einflussbereich abspielen. Das erste Ergebnis ist ein indifferenten Zustand, ein Übergangszustand. Aus ihm heraus kann das zu Regenerierende eine Stufe höher in die Synthese gehoben werden. Es wird ein basisches Übergewicht geschaffen, das Übersäuertes und Regeneriertes wieder naturgesund macht. Es kann sich dann wieder aus eigener Kraft fort- und aufpflanzen.

Die so zustande gekommenen Implosionsprodukte sind schon raumlose Entwicklungsprodukte, wodurch im Gärgefäß das biologische Vakuum entsteht. Das biologische Vakuum ist die Funktion einer überwiegend magnetisierten Erd-, Wasser- oder Luftmasse. Es ist die metaphysische Urkraft des Lebens...“